

Predigt: 2. Advent 2021 – Jes 63,15-64,3

„Wie Feuer Reisig entzündet ...“

Tilman Beyrich

1. Vom Zündeln

Vom Zündeln will ich predigen. „Wie Feuer Reisig entzündet ...“ so steht es im heutigen Predigttext.

Vielleicht könnte man dabei an das Anzünden der Adventskerzen gedacht. Schön, dass es wieder so weit ist! – und dann erst Weihnachten – wenn an den Tannenbäumen wohl möglich viele echte Kerzen entzündet werden.

So ist es zumindest bei uns zu Hause – aber ich glaube bei mehr und mehr Leute haben sich inzwischen elektrische Beleuchtungen durchgesetzt. Weil man Bange hat davor, dass es tatsächlich so kommt wie es bei Jesaja heißt: *Wie Feuer Reisig entzündet* – und der ganze trockene Baum in Flammen aufgeht. Das möge Gott verhüten!!

Das Zündeln ist so eine Sache. Zu recht verbietet man es kleinen Kindern. Aber wir Großen – sind bei uns die Streichhölzer in besseren Händen?

Zündeln nicht wir Erwachsenen auf ganz unverantwortliche Weise mit unserer Welt?

Im übertragenen Sinne spielen wir seit langem mit dem Feuer, was unsern Umgang mit der Schöpfung betrifft. Ein hoch sensibles System, wo alles mit allem zusammenhängt: Klima, Biodiversität, Zustand der Wälder und Böden, unsere Gesundheit, unsere Zukunft als homo sapiens – dieses seit Hunderttausenden von Jahren wohl austarierte System sind wir im Begriffe kaputt zu machen – durch unseren Raubbau an der Natur: wie ein Funken Reisig entzündet, so kann am Ende ein halbes Grad Erderwärmung mehr alles zum Kippen bringen. Mit verheerenden Folgen.

Und ganz buchstäblich zündeln wir an der Schöpfung, wenn wir an die brennenden Wälder rund ums Mittelmeer in diesem Sommer denken!

Oder wenn wir an unsere – trotz aller angeblichen Entspannungspolitik - Waffenstrotzende Welt denken, wo ein Knopfdruck, ganze Landstricke in Feuer und Asche verwandeln kann.

Wenn Feuer Reisig entzündet, ... dann kann es ganz schlimm enden ...

Das etwas zu Ende geht, - wohl möglich unter Schrecken zu Ende geht – ist nun allerdings kein Gefühl, das erst in unseren Tagen entstanden ist. Es ist mindestens so alt, wie unsere Bibel!

Apokalyptik – so hat man dieses Gefühl genannt: Es zeigt sich, es offenbart sich da etwas in unseren Tagen, in naher Zukunft, das unheilvoll aussieht – das unabwendbar scheint – das uns zu denken geben soll – uns zurechtrücken soll, auf dass wir innehalten, in dem was wir tun.

Apokalyptik ist Ansage von Feuer und Asche – mit der Hoffnung (einer ganz kleinen Hoffnung), dass das Schlimmste vielleicht doch noch abgewendet werden kann.

Ein Spiel mit dem Feuer, das hoffentlich umschlägt in eine große Erwartung – eine Hoffnung, dass jetzt, gerade jetzt etwas Neues entsteht – eine andere Welt, die kommt.

Genau dies nennt die Bibel Advent: Zukunft ist möglich. Es kommt etwas auf uns zu. Gott kommt auf uns zu. Trotz allem – oder gerade wegen all unseres Versagens und unsere Unfähigkeit, vom Zündeln zu lassen.

Liebe Gemeinde,

2. Alte Erwartungen

„Wie Feuer Reisig entzündet ...“ diese Worte sind einem biblischen Text entnommen, der dem heutigen 2.

Adventssonntag als Predigttext zugeordnet ist. Ein Abschnitt aus dem Buch des Propheten Jesaja: Ein Adventstext – aber wohl gemerkt: einer, der nicht von der Heimeligkeit und

Gemütlichkeit unsere Adventserwartungen redet. Sondern er redet von jener anderen Advents-Erfahrung: wo es nicht um Kerzen-Idylle geht, sondern um *Feuer, das Reisig entzündet ...*

Hören Sie selbst – in der Übersetzung der BigS:

Jes 63,15-64,3

Da wendet sich jemand an Gott:

- Wo bist du, Gott? Ich merk nichts von dir!
- Ok, wir sind wahrscheinlich selbst schuld daran. Denn wir leben ja so als ob es dich gar nicht gäbe.
- Dass doch der Blitz drein schlage!

Ein eigentlich total aktueller Text. Obwohl vor 2500 Jahren geschrieben! Da sage noch einer: moderne Menschen hätten es schwerer an Gott zu glauben, weil wir wie Naturwissenschaftler denken usw. Mit nichten!

Schon vor 2500 Jahren konnte man das Gefühl haben:

Hey, Gott, gibt es dich da oben überhaupt? Jetzt melde dich doch mal - Oder bist du einfach sauer auf uns – und tust deswegen so, als ob du gar nicht da bist?

Dabei bräuchten wir dich gerade jetzt! Jetzt, wo wir uns so richtig reingerissen haben in dieses Schlamassel.

Tatsächliche - Wir leben wie Menschen, über die du keine Macht hast, wie Menschen die noch nie etwas von dir gehört hätten!

Gibt es eine bessere Beschreibung unserer Situation heute 2021 in Westeuropa – leben wir nicht ganz genau so – als ob Gott keine Macht über uns hätte!! – als ob es gar nicht sein kann, dass da oben jemand ist, der uns sieht und den Kopf schüttelt oder sich die Haare rauft, angesichts unseres Irrsinns, wie Gottlos wir leben und dabei von einer Katastrophe in die andere schliddern!

Aber gerade deswegen solltest du dich mal zeigen, Gott!

Und wenn schon, dann richtig! Auf dass doch der Blitz dreinschlage!

In der Volxbibel – einer Bibelübersetzung im Jugendslang – heißen diese Verse:

1 Gott, komm doch bitte wie eine Stichflamme aus einem Flammenwerfer. Brenn los und lass das Wasser von der Hitze verdampfen. Tu das, damit die Menschen, die nicht mit dir leben, mal sehen, was du so alles draufhast.

2 Wenn du solche Aktionen bringst, mit denen keiner gerechnet hat, dann geht das voll ab.

Klingt vielleicht nicht so wie wir uns Gott vorstellen. Apokalyptik als Machterweis Gottes – das entspricht zumindest nicht meinem Gottesbild.

Aber vielleicht lässt tatsächlich Gott, Wälder brennen, damit wir zur Vernunft kommen?

Man kann ja mal eine Probe machen: Was sollte Gott eurer Meinung nach denn sonst tun, damit wir merken, dass es ihn noch gibt?

Merken wir überhaupt noch irgendetwas?

Vielleicht könnte er eine politische Sensation bewirken: Biden und Putin und Xi Jinping unterzeichnen plötzlich ein Abrüstungsabkommen – mit dem keiner rechnete.

Oder auf der Weltklimakonferenz hören alle auf Greta.

Oder: mit einem Schlag ist Corona ausgerottet.

Wären wir – oder die Gottesleugner unserer Tage – am Ende nicht ganz schnell dabei, alles irgendwie anders zu erklären: nein ein angeblich existierender Gott habe damit nicht zu tun. Das sei vielleicht eine glückliche Fügung. Oder Der Sieg der Vernunft oder was weiss ich ... Wer rechnet überhaupt noch mit Gott ...? Wie zeigt er sich?

Also: Worauf hoffen wir?

Liebe Gemeinde,

Auch bei Jesaja endet dieses Gottesgespräch mit der Zuversicht: ok vielleicht muss es nicht so schlimm kommen – von wegen „Feuer, das Reisig“ entzündet! Verzeih mir,

Gott, dass ich dir mit solchem apokalyptischen Budenzauber gekommen bin. Du hast solche Show-Effekte sicher nicht nötig. Deine Welt ist kein Action-Film.

Es wird ganz einfach so sein: „Du begegnest denen, die Gerechtigkeit üben und auf deinen Wegen deiner gedachten.“ So schreibt Jesaja ein paar Zeilen später.

So einfach ist das.

Am Ende wird alles sehr schlicht und einfach zugehen, wenn Gott zur Welt kommt.

Im Stall von Bethlehem nämlich.

Vielleicht ist auch ein bisschen Feuer mit im Spiel. Wenn Joseph seine Laterne anzündet. Aber gut den Glaskolben verschließen. Feuer ist gefährlich.

Vor allem in diesem erbärmlichen Eselsstall. Alles voller Stroh. Selbst die Krippe wo das Kindchen drin liegt. O weh o weh. Gar nicht daran zu denken, dass hier ein Funken Feuers auf das Reisig fällt. Das wäre das Ende – der Hoffnung.

Dabei geht es doch jetzt erst los. Mit diesem Kind. Wahres Licht von wahren Licht.

Schön vorsichtig. Es gibt schon genug Gefahrenherde auf dieser Welt. Amen

Fürbitten 2. Advent

Gütiger Gott,
Du hast viel Geduld mit uns,
Wir danken dir
für den langen Atem,
für die Barmherzigkeit,
für die Liebe und das Glück.

Du bist geduldig, Gott -
wir warten und werden ungeduldig.
Wir hungern danach,
dass die Infektionen enden,
dass die Politik die richtigen Entscheidungen trifft,
dass wir Weihnachten feiern können.
Komm zu uns!

Du bist geduldig, Gott -
wir warten und werden ungeduldig.
Wir wünschen uns,
dass Klimapolitik weltweit an erster Stelle steht,
dass die Zerstörung deiner Schöpfung ein Ende hat,
dass wir selbst danach leben.
Komm zu uns!

Du bist geduldig, Gott -
wir warten und werden ungeduldig.
Wir sehnen uns danach,
dass Barmherzigkeit diese Welt regiert,

dass die Hungernden satt werden,
dass die Betrogenen Wiedergutmachung erfahren,
dass die Entwurzelten Heimat finden.
Komm zu uns!

Du bist geduldig, Gott -
wir warten und werden ungeduldig,
mit dieser Welt,
mit unseren Nächsten,
mit uns.

Du hast Geduld mit uns,
ewiger Gott, und
gibst uns deinen Atem.
Komm mit deiner Barmherzigkeit und Liebe.
Wir warten.
Komm zu uns!